

Dienstag, 07. Oktober 2014



Pflegepaket 2015 2016

sozial
MINISTERIUM

Österreichs Pflegesystem ist sehr gut. Das **Pflegebudget** ist in den letzten sechs Jahren stark **gestiegen**, weil **Leistungen ausgebaut** wurden:

- Pflegegeld valorisiert
- Erschwerniszuschläge behinderte Kinder und Demenz eingeführt
- 24h-Betreuung ausgebaut
- Sozialversicherung pflegender Angehöriger ab Stufe 3 eingeführt
- Ersatzpflege ausgebaut
- Landespflegegeld übernommen
- Pflegefonds eingeführt
- Pflegegeld-Begutachtung erweitert auf Pflegefachkräfte
- Pflegekarenz eingeführt

Die Herausforderung

1. **WIFO-Studie:** In einer aktuellen Berechnung werden sich die Pflegekosten für Dienstleistungen bis 2030 verdoppeln. Gewisse Effizienzpotenziale können hier eine begrenzte Dämpfung bewirken. Die Nachfrage nach Diensten wird aber steigen.
2. **Internationaler Vergleich:** 5,2 Prozent der österreichischen Bevölkerung bezieht Pflegegeld. Das ist der höchste Pflegegeld-Bezieheranteil OECD-weit. In unserem 7-stufigen System sind rund die Hälfte der Menschen in den Stufen 1 und 2. Gerade diese beziehen kaum soziale Dienstleistungen.
3. Laut **Regierungsprogramm** soll der Fokus auf höhere Pflegebedürftigkeit gelegt werden, um besonders Pflegebedürftigen die nötige Pflege abzusichern.

4. **24h-Betreuung:** Die größten Steigerungen sind in dieser Betreuungsform zu finden: Mit über 15 Prozent Steigerung jährlich ist hier eine Absicherung der Finanzierung notwendig.
5. **Valorisierung:** Die letzte Erhöhung des Pflegegeldes ist nun fünf Jahre her.
6. **Pflegende Angehörige** sind eine wichtige Säule in der häuslichen Pflege, die oftmals sehr belastend ist. Kenntnisse über Unterstützungsmöglichkeiten fehlen oft.
7. Mit **einem Paket-Beschluss** sollen in zwei Schritten einerseits eine **Fokussierung des Pflegegeldes** und daraus finanziert eine **Valorisierung des Pflegegeldes** und eine **Absicherung der 24h-Betreuung** erreicht werden.

Die Maßnahmen

1. **Anhebung Stundenwerte für Stufe 1 und 2:** Ab 1.1.2015 gelten für Neuanträge, geänderte Stundenwerte: Stufe 1 statt über 60 nun über 65 Stunden Pflegebedarf, Stufe 2 statt über 85 nun über 95 Stunden Pflegebedarf.
2. **Valorisierung:** Ab 1.1.2016 wird das Pflegegeld in allen Pflegestufen um zwei Prozent erhöht.
3. **Sicherung 24h-Betreuung:** Die 15a-Vereinbarung mit den Ländern wird, gemeinsam mit dem Finanzausgleichsgesetz, verlängert. Die nötige Budgetierung wird gemeinsam mit dem Finanzministerium sichergestellt.
4. **Hausbesuche:** Die derzeit schon durchgeführten Hausbesuche zur Qualitätssicherung der häuslichen Pflege können nun auch freiwillig

und kostenlos auf Wunsch der PflegegeldbezieherInnen oder ihrer Angehörigen angefordert werden.

5. **Unterstützung pflegender Angehöriger:** Eine zusätzliche neue Art von Angehörigenberatung in Form eines kostenlosen Angehörigengespräche bei psychischen Belastungen sowie zu Verbesserungen des Informationsangebotes wird in Zusammenarbeit mit den Pflege-NGOs angeboten.

Die Auswirkungen

1. **Jeder behält** die Leistung die er bezieht. Keine bestehende Leistung wird gekürzt.
2. Für PflegegeldbezieherInnen gilt weiterhin das System zum Eintrittszeitpunkt. **Auch bei Nachuntersuchungen.**
3. Die **Valorisierung hilft sofort allen** PflegegeldbezieherInnen: Die durchschnittliche Pflegegeldbezieherin bekommt **111.- Euro pro Jahr mehr.**
4. Das höhere Pflegegeld hilft auch bei der **Co-Finanzierung sozialer Dienste**, indem die Betroffenen selbst mehr Geld zur Verfügung haben.
5. Da bei Heimaufhalten das Pflegegeld eingesetzt wird, kommt die Pflegegelderhöhung auch **Heimbetreibern, Ländern und Gemeinden** zugute.

Fragen und Antworten

Was bedeutet das für PflegegeldbezieherInnen?

Jede/r PflegegeldbezieherIn behält Einstufung und Leistung, und ab 1.1.2016 ein um zwei Prozent höheres Pflegegeld.

Wie hoch sind die Pflegegeldstufen ab 2016?

Stufe 1	€ 154,20	€ 157,30
Stufe 2	€ 284,30	€ 290,00
Stufe 3	€ 442,90	€ 451,80
Stufe 4	€ 664,30	€ 677,60
Stufe 5	€ 902,30	€ 920,30
Stufe 6	€ 1.260,00	€ 1.285,20
Stufe 7	€ 1.655,80	€ 1.688,90

Was bringt die Valorisierung?

Durchschnittlich 111.- Euro pro Jahr mehr pro Person, in Summe 50 Millionen Euro.

Werden weniger oder mehr Menschen Pflegegeld beziehen?

Es werden 2015 wieder 65.000 Menschen (statt 71.000) neu ins Pflegegeldsystem eintreten.

Die Zahl der Pflegegeldbezieher wird die nächsten Jahre weiter leicht (ca. 2.500 Personen) ansteigen.

Wird nun gespart oder wird mehr in Pflege investiert?

Die Neudefinition der Stufen bewirkt eine Dämpfung der Steigerung auf ein stabiles Niveau.

Durch die Valorisierung geben wir allen PflegegeldbezieherInnen jährlich 50 Mio mehr.

Der Aufwand für die 24h-Betreuung wird die nächsten Jahre jährlich um rund 10 Mio. Euro ansteigen.

Der Pflegefonds wird von heuer 235 Mio. auf 300 Mio. Euro in 2015 ansteigen, und dann um weitere 50 Mio. auf 350 Mio. Euro für die Jahre 2016, 2017 und 2018.

Auch in den Angehörigenleistungen wie Pflegekarenz, Pflegezeit, Ersatzpflege und sozialversicherungsrechtliche Absicherung, ergänzt mit den nun neu eingeführten Beratungsgespräch entwickelt sich das Pflegesystem in Österreich kontinuierlich weiter.

Damit wird noch zielgerichteter für Pflegebedürftige ein differenziertes Pflegenetz mit einer gesicherten öffentlichen Finanzierung entwickelt, für das der Bund knapp 3 Milliarden Euro aufwendet.